Schokolade & weiße Rosen

Von Xulina

Kapitel 1: Frauengespräche

Schon wieder eine Trainingseinheit, doch dieses Mal überließen die Mädels ihre Jungs ihrem Schicksal: Dem Eisklotz.

Sie saßen zusammen in einem Café und lernten nebenbei ein bisschen für die nahende Abschlussprüfung. Eigentlich hatten sie ja noch genug Zeit, aber besser etwas früher anfangen, als zu spät. Die Zeit, die sie jetzt nutzten, würde ihnen später nicht fehlen und so großartig lernten sie ja auch wieder nicht. Noch konnten sie das ganze locker sehen und sich gemütlich das Stück Buttercremetorte gönnen während sie das Kaffeegetränk genossen.

„Und?“

Verwundert sah das Mädchen mit der auffälligen Haarfarbe von dem beschriebenen Zettel auf wobei ihr die Überforderung ins Gesicht geschrieben stand. Die andere verdrehte ihrerseits nur die Augen und seufzte leicht angenervt auf.

„Mochte er die Schokolade?“

Jetzt verstand sie anscheinend und nickte ihrer Begleitung sogar freudestrahlend zu. „Natürlich. Er kann schließlich keine Süßigkeiten liegen lassen und so etwas doch erstrecht nicht.“

Hierbei musste die andere nun lachen.

„Du übertreibst“, meinte sie spöttisch und nahm mit der Gabel ein Stückchen von ihrem Kuchen auf, „er isst doch auch sonst kaum welche. Ich hab immer gemeint, er mag Süßigkeiten nicht besonders.“

„Er mag halt nur gute Schokolade. Die 0-8-15 schmecken ihm nicht“, im gedanken an jenen Abend in der Küche lehnte sie sich zurück und streckte den Kopf in den Nacken, „Das war vielleicht Arbeit...“

„Kann ich mir vorstellen“, mit Essen im Mund ließ es sich nicht so gut sprechen, also schluckte die Einheimische das Stückchen lieber runter um weitersprechen zu können, „Du hast da aber auch was auf die Beine gestellt. Wenn er sich darüber nicht gefreut hätte, würde er von mir mit Schokolade vollgestopft werde, wie eine Weihnachtsgans.“

„Das trau ich dir zu“, meinte daraufhin die andere grinsend, während ihre Fantasie freien lauf hatte, und nahm erstmals einen Schluck aus der großen Tasse, ehe sie weitersprach, „und wie war es bei dir?“

Die andere war allerdings grade damit beschäftigt ein Stück Kuchen zu genießen. Ihre Ausstrahlung zeigt keine verstimmten Ausdrücke sondern ein verträumtes Lächeln, was vielleicht auch an dem Kuchen liegen könnte.

„Ich wurde halbtot geknuddelt.“

Das brachte die Ausländerin nun zum lachen.

„Was ist?“

„Kopfkino“, brachte sie lachend heraus und die andere wusste, was gemeint war. Sie hatte ja recht, es war sicher ein merkwürdiger Anblick. Aber er hatte sich so sehr gefreut. Anscheinend dachte er wohl, er bekäme dieses Jahr nichts. Immerhin hatte sie ihn bis kurz vor Mitternacht hingehalten. Es war aber auch zu lustig dabei zuzusehen, wie er dasaß, wusste welcher Tag es war und einfach nur abwarten konnte. Zu fragen hätte er sich bei ihr nie getraut. Im Leben nicht.

„Aber mach jetzt keine Bettszene draus. Er war ziemlich kaputt.“

„Wirklich?“, das klang doch etwas verwundert, doch schließlich lächelte sie die andere durch hellbraunen Augen an, „Ach, der verträgt das schon.“

„Hast recht, aber er schien erst doch noch ganz fit zu sein.“

Die andere nickte zustimmend und wagte es doch, ihr Tortenstück anzurühren, auch wenn das eigentlich gegen ihre schlanke Linie ging.

„Wir sind auch schnell schlafen gegangen. Ich war ja mindestens genauso müde wie er, weil ich die ganze Nacht in der Küche stand. Es war ja schon ein Kunstwerk sich heimlich aus dem Bett zu stehen.“

Eine freche Strähne des pinken Haares drängelte sich vor, doch sie streichte sie sich gleich hinters Ohr zurück. Dann streift ihr Blick den Block der anderen und sie musste schmunzeln, was der Japanerin das Grübeln ins Gesicht schrieb. Doch als diese die Blickrichtung erkannte wurde der Block schnell aufgeblättert.

„Ich habe da übrigens noch etwas neues herausgefunden. Vermutlich hab ich die Lösung für die Matrix.“

„Ich höre.“

So gestaltete sich der Tag mit Kaffee, Kuchen und Mathematik. Die Schokolade, von der die Rede war, ist bereits verschwunden, aber lange nicht vergessen.